

**Anordnung Nr. 3<sup>1</sup>**  
**über den Blutspende- und Transfusionsdienst**  
**vom 4. Juni 1986**

Zur Änderung der Anordnung vom 7. März 1962 über den Blutspende- und Transfusionsdienst (GBl. II Nr. 18 S. 158) wird im Einvernehmen mit den Leitern der zuständigen zentralen Staatsorgane und in Übereinstimmung mit dem Bundesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes folgendes angeordnet:

**§ 1**

Der § 15 erhält folgende Fassung:

»§ 15

**Vergütung der ausgefallenen Arbeitszeit und Fahrkosten**

(1) Blutspender, die in einem Arbeitsrechtsverhältnis stehen, erhalten für die ärztlichen Untersuchungen und zur Blutentnahme eine Freistellung von der Arbeit. Für die Dauer der Freistellung wird durch die Betriebe und Einrichtungen, mit denen das Arbeitsrechtsverhältnis besteht, ein Ausgleich in Höhe des Durchschnittslohnes gezahlt.

(2) Blutspender, die Mitglied einer sozialistischen Produktionsgenossenschaft sind, erhalten bei Freistellung von der Arbeit von ihrer Produktionsgenossenschaft einen Ausgleich in Höhe ihrer bisherigen Durchschnittsvergütung. Genossenschaftsbauern, die im Rahmen der Kooperation in anderen Betrieben tätig sind, erhalten den Ausgleich von dem Betrieb, der ihnen die Vergütung zahlt.

(3) Private Handwerker sowie Gewerbetreibende und andere selbständig oder freiberuflich Tätige erhalten bei Freistellung von der Arbeit für den Ausfall an Nettoeinkommen eine Entschädigung durch die zuständige Einrichtung des Blutspende- und Transfusionswesens. Die Entschädigung ist auf der Grundlage des Nettoeinkommens des letzten Kalenderjahres zu berechnen. Dazu ist eine Bescheinigung der Abteilung Finanzen des Rates des Kreises über die Höhe des Nettoeinkommens vorzulegen. Die Entschädigung kann bis zu 10 M je Stunde betragen.

(4) Notwendige Fahrkosten für öffentliche Verkehrsmittel, die dem Blutspender im Zusammenhang mit der Blutspende oder den ärztlichen Untersuchungen entstehen, sind in der nachgewiesenen Höhe durch die zuständige Einrichtung des Blutspende- und Transfusionswesens zu erstatten.“

**§ 2**

Diese Anordnung tritt am 15. Juli 1986 in Kraft.

Berlin, den 4. Juni 1986

**Der Minister für Gesundheitswesen**  
OMR Prof. Dr. sc. med. Mecklinger

<sup>1</sup> Anordnung Nr. 2 vom 2. März 1967 (GBl. n Nr. 23 S. 144)

**Anordnung Nr. 66<sup>1</sup>**  
**über die Ausgabe von Gedenkmünzen**  
**der Deutschen Demokratischen Republik**  
**vom 26. Mai 1986**

**§ 1**

(1) Die Staatsbank der Deutschen Demokratischen Republik gibt aufgrund des § 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 19. Dezember 1974 über die Staatsbank der Deutschen Demokratischen Republik (GBl. I Nr. 62 S. 580) mit Wirkung vom 26. Juni 1986 Gedenkmünzen im Nennwert von 5 Mark der Deutschen Demokratischen Republik in Umlauf, die folgendes Aussehen haben:

- a) Vorderseite  
Aufsichtsdarstellung des Neuen Palais mit den Communis. Darüber die Bezeichnung „NEUES PALAIS“ und darunter „POTSDAM“ halbkreisförmig angeordnet.
- b) Rückseite  
Staatsblem der Deutschen Demokratischen Republik, umgeben von der Umschrift „DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK 1986 5 MARK“; über dem Staatsblem der Buchstabe „A“ als Zeichen der Prägestätte.
- c) Rand  
Glatt, mit vertiefter Inschrift „ 5 MARK • 5 MARK \* 5 MARK \* 5 MARK \* “.

(2) Die Münzen bestehen aus einer Legierung von 620 Teilen Kupfer, 180 Teilen Nickel und 200 Teilen Zink, haben einen Durchmesser von 29 mm und eine Masse von 9,6 g. Sie werden in einer Stückzahl von 300 000 ausgeprägt.

**§ 2**

Diese Anordnung tritt am 26. Juni 1986 in Kraft.

Berlin, den 26. Mai 1986

**Der Präsident der Staatsbank**  
**der Deutschen Demokratischen Republik**  
I.V.: T a u t  
Vizepräsident

<sup>1</sup> Anordnung Nr. 65 vom 9. Mai 1986 (GBl. I Nr. 18 S. 280)